

## Region

## Ein Visionär – nahe bei den Menschen

**Gstaad** Er verkörperte wie kaum ein anderer das Gstaad Menuhin Festival.

Nun ist Leonz Blunski, früherer Gemeinderatspräsident von Saanen, mit 79 Jahren gestorben.

**Svend Peterzell**

Seine Verdienste waren gross – im Tourismus, in der Hotellerie, in der Politik, in der Kultur. Besonders im Saanenland. Hier fühlte sich Leonz Blunski wohl. Hier wirkte der in Einsiedeln Geborene vielfältig und initiativ. Hier gestaltete er kompetent und umsichtig, brachte die Menschen zusammen, war ihnen zugegen.

Visionären Sichtweisen gegenüber zeigte er sich stets offen. Er klärte erst ab, erwog Lösungen und setzte sie gemeinsam mit anderen um. Das Team war ihm wichtig. Dabei ging er zielstrebig, genau und zuverlässig vor. Ob als Patron oder Sitzungsleiter – allen gegenüber brachte er Wertschätzung auf.

«Er war ein Mensch ohne Dünkel und Allüren», sagte Pfarrer Bruno Bader an der Abschiedsfeier von letzter Woche in der Kirche Saanen. Man darf ergänzen: auch einer mit Optimismus, Grossmut, Güte, Humor und Ironie.



Rund um die Kirche Saanen war Leonz Blunski (21. Juni 1942 – 7. Juli 2021) immer wieder anzutreffen – hier kurz vor seiner Ablösung als Verwaltungsratspräsident des Gstaad Menuhin Festivals im Juli 2016. Foto: Markus Hubacher

### Wechsel vor fünf Jahren

In seinem geliebten Saanenland wollte Leonz Blunski auch bleiben, als er vor vier Jahren die Diagnose Parkinson erhielt. Er, der nie ein lauter Redner, dafür ein aufmerksamer Zuhörer gewesen war. Er, der immer bedachtsam vorging, war schon zuvor spürbar langsamer und leiser geworden. Damals etwa vor fünf Jahren, als er das Präsidium des Gstaad Menuhin Festivals an seinen Nachfolger Aldo Kropf übergeben hatte und zum Ehrenpräsidenten ernannt wurde.

Am Schluss, so beschreibt es Elisabeth «Lisa» Stettler-Christen, seine Lebenspartnerin der letzten Jahre, sei er wie eine Kerze erloschen. Die Musik – gespielt etwa von Geiger Daniel Hope, den er zuletzt im Radio hörte – half Blunski beim Loslassen und Gehen. Hope war es auch, der an der Abschiedsfeier in der Kirche Saanen zu-

### «Nebst Yehudi Menuhin war er sicher eine der wichtigsten und prägendsten Persönlichkeiten des Festivals.»

**Aldo Kropf**  
Präsident Gstaad Menuhin Festival

sammen mit dem Pianisten Simon Crawford-Phillips zwei Stücke von Schubert und Bach spielte.

### Seit 1976 im Saanenland

1976 war Leonz Blunski mit 34 Jahren als diplomierter Hoteller-Restaurateur SHV und erfahrener Berufsmann in seiner neu-

gen Heimat «gelandet». Zusammen mit seiner Frau Gisela übernahm er die Direktion des alten Bernerhofs in Gstaad, um ihn 1978 neu zu bauen, die Aktienmehrheit zu übernehmen und den Betrieb als grosszügiger Gastgeber und kreativer Gästebetreuer zu einer Erfolgsgeschichte zu führen.

Er präsierte den Verkehrsverein Gstaad und war Mitinitiant des Zusammenschlusses der Verkehrsvereine in den Verkehrsverband Saanenland. Von 1993 bis 2000 war er als Gemeinderatspräsident von Saanen einer der treibenden Kräfte für ein autotiefes Gstaad. Er stand für die Reorganisation der Verwaltung (sogenanntes MPM-Modell) ein, half das Verwaltungsreglement überarbeiten und den Gemeinderat redimensionieren. Blunski lebte Weitsicht über die Legislaturen hinaus.

Fürs Gstaad Menuhin Festival stand er insgesamt 31 Jahre mit viel Herzblut ein, davon 26 Jahre als Verwaltungsratspräsident, zuletzt als Ehrenpräsident. Er hatte sich in Zeiten finanzieller Schwierigkeiten in den 90er-Jahren (Übernahme der Alpengala von Wengen und Übergabe des Zepters an den Spitzengeiger Gidon Kremer) persönlich für das Festival verbürgt.

Aldo Kropf spricht von Leonz Blunski als der «Seele des Festivals». Ich habe das sehr stark spüren dürfen, als er mich als seinen Nachfolger in meine Aufgaben eingearbeitet hatte. Nebst Yehudi Menuhin war er sicher eine der wichtigsten und prägendsten Persönlichkeiten des Festivals. Ihm verdanken wir unseren heutigen Erfolg, denn er hatte Visionen, er hatte Überzeugungskraft, und er wusste auch immer wieder, die richti-

gen Personen mit ins Boot zu holen.»

### Auch private Farbtupfer

Als Privatperson setzte Leonz Blunski ebenfalls immer wieder Farbtupfer. Zu einer Art Markenzeichen wurde sein rot-weisser Wanderer unterwegs – nicht nur mit Gästen des Bernerhofs. Es zog ihn auch ins Hochgebirge und zum Trekking nach Nepal. Seine Sehnsucht nach der Ferne stillte er auch in seinem geliebten Gabbice Mare an der adriatischen Riviera.

Leonz Blunski mit seinem hellen Gemüt blieb auch von persönlichen Schicksalsschlägen nicht verschont. Im Januar 2011 musste er seine erkrankte Frau zu Grabe tragen. Er selbst ist am 7. Juli in seinem 80. Lebensjahr im Alters- und Pflegeheim Pfyffengegg in Saanen, wo er sich zuletzt aufhielt, friedlich entschlafen.

### 34 neue Fachkräfte geehrt

**Interlaken** 16 Automaten, 17 Polymechaniker und eine Polymechanikerin schlossen ihre Lehre erfolgreich ab.

Nach vier erfolgreichen Ausbildungsjahren erhielten 16 Automaten, 17 Polymechaniker und eine Polymechanikerin ihre wohlverdienten Fähigkeitsausweise. Auch in diesem Jahr musste die gewohnte Lehrabschlussfeier im Kursaal Interlaken Corona-bedingt abgesagt werden. Die Polymechaniker und die Polymechanikerin feierten ihren Abschluss dafür gebührend hoch oben auf dem Harderkulm. Im ersten Lehrjahr hatten sie den Schulstart in ihre Berufsfachausbildung mit einer Wanderung auf den Interlaken Hausberg begonnen.

Derweil wurden in der Aula des Mittengrabenschulhauses 16 Automaten ihre Fähigkeitszeugnisse durch Marc Baumgartner, Präsident der Fachkommission und Berufsbildner bei Fritz Studer AG, übergeben. Markus Schlegel, Vizerektor BZI, würdigte in seiner Rede die erbrachten Leistungen der jungen Absolventen und motivierte sie, sich stets weiterzubilden und Neues auszuprobieren. (pd)

Abschlüsse Polymechaniker und Polymechanikerin: Temesghan Amanzghi, Interlaken; Nivethan Ayadurai, Bern; Ron Bohren, Grindelwald; Layla Bühlmann, Goldswil; Dario Däppen, Kiesen; Fabian Fahner, Meiringen; Elias Frehner, Meiringen; Marco Inäbnit, Lüttschental; Christian Kiener, Trimmstein; Joan Kohler, Meiringen; Yannick Minder, Matten; Mangkonthong Phu-Ari, Bolligen; Marc Ritschard, Interlaken; Dominic Roth, Unterseen; Janis Roth, Innertkirchen; Niklas Rubin, Wilderswil; Sanjey Satgunam, Meiringen; Loris Schmid, Glis. Abschlüsse Automaten: Micha Beyeler, Schwarzenburg; Joël Bösiger, Utendorf; Damian Gabriel, Gurzelen; Luca Heger, Wattenwil; Fabian Jakob, Brienz; Cyrill Löffel, Müntschemier; Luca Maag, Heimenschwand; Christoph Messerli, Tägerstsch; Fabian Moser, Worb; Mike Moser, Goldswil; Timo Moser, Uttigen; Nicolas Reust, Thun; Silas Ruch, Mühlethurnen; Loris Schmid, Toffen; Silvan Widmer, Unterseen; Remo Zysset, Goldswil.

## «Aus jedem Kind wird ein schönes Pflänzli»

**Emdthal** Im August startet das Pilotprojekt des Elternvereins Aeschi: die erste Bauernhofspielgruppe der Region.

Früchte dörren, Kräuter sammeln, Eier ausnehmen, Brot backen. Dies und vieles mehr wird Heidi Isler mit ihren Schützlingen machen. Ihre Schützlinge, das sind die Kinder im Alter von drei bis fünf Jahren. Ab dem 23. August besuchen sie Islers neue Bauernhofspielgruppe Niesen in Emdthal. Islers Bauernhof liegt idyllisch zwischen Aeschi und Mülönen, den Niesen sehr prominent direkt vor Augen. Schon länger hegte die vierfache Mutter die Idee einer Bauernhofspielgruppe. Im vergangenen Sommer absolvierte sie die Ausbildung zur Spielgruppenleiterin. Nach und nach kam dann der Stein ins Rollen. Nun blickt die 40-Jährige voller Vorfreude auf den Beginn ihrer eigenen Spielgruppe auf ihrem Bauernhof.

Den Bauernhof bewohnt und führt Heidi Isler zusammen mit

ihrem Mann, ihren vier Kindern und vielen eigenen Tieren. Enten, verschiedene Hühnerarten, Truthähne, Schafe, Kühe, Katzen und Kaninchen freuen sich über viel Auslauf. Bald schon werden sie die Kinderherzen höher schlagen lassen.

«Den Umgang mit den Tieren werden die Kinder meiner Spielgruppe auf jeden Fall kennen lernen», sagt Isler. «Primär werden wir die Zeit draussen verbringen. Nur bei ganz schlechtem Wetter gehen wir ins Haus.» Auch dann stehe das Leben auf dem Bauernhof im Zentrum. Joghurt herstellen, Kräuter verarbeiten und Nüsse knacken könnten die Kinder dann beispielsweise lernen.

Heidi Isler ist mit 14 Geschwistern in Adelsboden aufgewachsen. «Der Umgang mit Familie und Kindern wurde mir gewissermassen in die Wiege gelegt», lacht sie. «Ich mag Kinder und

will ihnen das traditionelle Leben mit der Natur weitergeben.» Sie bedauert, dass viele Kinder heutzutage den Bezug zur Natur verloren haben.

Mit ihrer Bauernhofspielgruppe will sie dazu beitragen, dass

die Kinder naturnah aufwachsen und den Umgang mit der Natur möglichst früh erlernen. «Mir ist dabei auch wichtig, dass die Kinder dort abgeholt werden, wo sie eben sind. Ich will individuell auf sie eingehen. Denn aus jedem

Kind wird am Ende ein schönes Pflänzli», erklärt Heidi Isler ihre Motivation.

### Zwei Halbtage pro Woche

Die Bauernhofspielgruppe wird sich an den Montag- und Donnerstagsvormittagen von 8.30 bis 11 Uhr treffen. «Pro Vormittag kann ich fünf Kinder gleichzeitig betreuen», sagt Isler. «Im Moment habe ich am Montag noch einen und am Donnerstag zwei Plätze frei.» Die angemeldeten Kinder stammen allesamt aus Frutigen oder Aeschi. «Das Konzept muss nun anlaufen, und dann sehe ich, wie es sich entwickelt. Natürlich würde ich mich freuen, wenn auch Kinder aus Spiez dazukämen», erklärt sie.

Auch Heidi Islers 7- und 10-jährige Töchter sind gespannt auf den Start der Bauernhofspielgruppe bei ihnen zu Hause.

«Sie haben schon viele Ideen, was sie mit den Kleinen alles unternehmen können», schmunzelt die Mutter.

### Hinein in den Endspurt

Die Bauernhofspielgruppe Niesen, deren Name mit der Nähe zum Niesen auf der Hand liegt, ist ein Pilotprojekt des Elternvereins Aeschi. «Ich arbeite eng mit dem Elternverein zusammen», bestätigt Isler. Nun geht es in den Endspurt, bevor die grosse Eröffnung vor der Tür steht. «Mein Mann kümmert sich zurzeit um ein paar Sicherheiten rund um den Hof», sagt die Leiterin. Die Kinder sollen sich rundum wohlfühlen, wenn das Abenteuer auch für sie losgeht.

### Murielle Buchs

Weitere Informationen: Mail an Heidiisler7@gmail.com



Heidi Isler freut sich auf die Eröffnung ihrer Bauernhofspielgruppe Niesen im August. Foto: Murielle Buchs